Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 26 (1875)

Artikel: Einladung zur Bestellung von Samen exotischer Holzarten

Autor: Kopp, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-763847

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bemerke noch, daß, wie wohl den meisten Lesern bekannt, alle Weißtannenarten auch in den günstigsten Jahrgängen nie alle Samen vollkommen außbilden, sondern immer ein mehr oder minder großes Quantum, obgleich äußerlich vollständig ausgebildet und deßhalb nicht von vollen Körnern zu sondern, doch ganz taub und leer ist. Erfahrungsgemäß gilt bei Weißtannen 40 % guter Samen als vorzügliche Qualität, während bei Picea- und Pinus Arten weniger taube Körner vorkommen. — Ich habe nun alle hier offerirten Samen einer genauen Schnittprobe unterworfen und das Resultat, in Procenten angegeben, in der Offerte beigefügt. —

Einladung zur Bestellung von Samen exotischer Bolzarten.

Wie aus dem vorstehenden Berichte der Direktion des botanischen Gartens in Zürich zu ersehen ist, ist dieselbe wieder in den Besitz von Samen exotischer Holzarten gekommen, welche bereits in der schweiz. Zeitschrift für das Forstwesen, Jahrgang 1870, näher beschrieben und für Andauversuche in der Schweiz dringend empfohlen wurden. Die Direktion des botanischen Gartens hat dem Unterzeichneten das Anerbieten gemacht, von diesen, durch den Botaniser Roezl eingelieserten Sämereien für unsere Andauversuche ein Quantum zu möglichst billigen Preisen abtreten zu wollen; an dieses Anerbieten aber die Bedingung geknüpft, daß die Samenbestellungen dies Weranlassung, früher als bisanhin und bevor wir im Falle sind, ein vollständiges Verzeichniß aller auf kommendes Frühjahr erhältlichen Sämereien exotischer Holzarten vorzulegen, eine Einladung zur Bestellung von Samen zu erlassen.

Wir richten nunmehr an die schweiz. Forstverwaltungen und an alle Förderer der Andauversuche mit exotischen Holzarten die Bitte, von den unten näher bezeichneten Sämereien mit möglichster Beförderung Bestellungen an die Direktion des botanischen Gartens in Zürich, (Herrn Obergärtner Ortgies) einsenden zu wollen. Zur Bekräftigung unserer Einladung heben wir noch folgende empsehlenden Momente hervor:

Es ist uns in dieser Roezl'schen Samenlieserung Gelegenheit geboten, Samen von exotischen Holzarten zu beziehen in einer Qualität, wie sie durch Bezug aus Samenhandlungen in der Regel nicht erhältlich ist. Die Zapsen sind erst in diesem Herbste ab den Bäumen gesammelt worden. Der Same ist mit den Zapsenschuppen gemengt in Zürich angekommen,

hier dann aber von den Schuppen und übrigen Beimischungen vollständig gereinigt und nach seiner Keimfähigkeit auf's gewissenhafteste geprüft worden. Wir haben uns hievon durch eigene Untersuchungen überzeugt. Es ist ferner volle Sicherheit gewährt, daß der Samen den Holzarten angehört, für welche derselbe ausgegeben wird. Roezl hat nämlich nicht nur Samen, sondern auch belaubte Zweige mit Blüthen und Früchten von den bestressenden Baumarten eingesandt. An Hand der in Zürich sür Bestimmen exotischer Holzarten reichlich vorhandenen Hülfsmittel sind die einzelnen Arten zunächst von dem auch in diesem botanischen Gebiete besonders fundigen Herrn Obergärtner Ortgies und dann aber auch noch von Herrn Prosesson Dergärtner Ortgies und dann aber auch noch von Herrn Belaubte Zweige mit Blüthen, Früchten, sowie Samen von allen unten bezeichneten Holzarten, sind in der Sammlung der schweiz. Forstschule ausgestellt.

Die von Roezl gelieferten Sämereien stammen von Holzarten, die in Europa zum Theil noch gar nicht, zum Theil sehr selten angebaut wurden, in der Schweiz aber auch in den höhern Lagen der Waldregion Gedeihen finden. Ganz besonders empfehlen wir für Anbauversuche Abies magnifica. Es ift dies eine Weißtannenart, die in ihrer Seimath, den Gebirgen der Sierra Newada unter 41-440 n. Br. erst in der Region von 7-11,000 Kuß auftritt, dort ausgedehnte Wälder bildet, eine Stammhöhe von 150 bis 200 Kuß und eine dieser Sobe entsprechende, sehr beträchtliche Stammdicke erreicht. In ihrem ganzen Habitus, wie er schon nach den eingesandten Zweigen zu erkennen ift, prägt fich der echte Alpenbaum aus. Es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß Abies magnifica in unsern Gebirgen noch höher hinauf Gedeihen finden wird, als unsere einheimische Es verdient dies um so mehr der Berücksichtigung, als Weißtanne. bekanntlich den Weißtannen Eigenschaften inne wohnen, welche sie ganz besonders geeignet machen für die Betriebsart, welche in den Hochgebirgswaldungen die vorherrschende sein soll; Hochwaldbetrieb mit langsamer natürlicher Verjüngung, sog. geregelter Femelbetrieb. — Nach biesen erläuternden Bemerkungen empfehlen wir das nachfolgende Samenanerbieten unsern verehrten Fachgenossen zu geneigter Berücksichtigung bestens:

Der Päsident der Commission für Anbauversuche mit exotischen Holzarten:

J. Kovp.

Preislifte

füi

Samen bon neuen und feltenen Nadelhölzern, von B. Roegl im Sept. und Oft. 1874 gefammelt.

			californischen S						\$ 1 C 1 D 1			
Nr.	a)	von der		Sierra	Newada:			per	2007 BE 0100		Korn 5000	Rorn 10000
1.	Abies	lasiocarı	oa Lindley	$50^{0}/o$	gute	teimfähige	Same	n Fr.		20	75	125
2.	77	magnific	a Murray	30°/0	n	"	,,	11	$2^{1/2}$	20	75	125
3.	79	77	macrocarpa	$16^{0}/o$,,	1,	11	M	2	15	60	100
4.	Pinus	(Strobus	s) Lambertiana									
	Do	uglas		$50^{0}/o$	**	,,	"	11	1	71/2	-	-
	b) p	om Felse	ngebirge, Color	ado:				*				
5.	Abies	concolor	Engelmann	350/0	11	"	**		3	25	100	175
6.	79	77	var. violacea	400/0	,,	"	N	M	3	25	100	175
7.	77	bifolia I	Murray	400/0	**	,,	м	11	2	15	60	100
8.	77	(Tsuga)	Douglasii Lindle	5 80°/0	"	,,	R	**	1/2	4	15	25
9.	77	77	" var. glauce	a 80°/0	,,	н	"	**	1	$7^{1/2}$	30	50
10.	Pinus	(Picea)	commutata Par-	-								
		latore	Э	$90^{o}/o$,,	N	. 11	**	1/2	4	15	-
11.	77	(Pseudo	-Strobus) arista	ta								
		Enge	lmann	$90^{0}/o$,,	**	. ,,	н	$7^{1/2}$			
12.	77	(Cembra	a) flexilis James	900/0	н	,,	,,	"	$1^{1/2}$	12	-	
13.	77	(Taeda)	deflexa Torrey	$80^{0}/o$	#	" "	,,	"	1	71/2	30	50
							102	305		2 22		2 3

Das Nähere über diese Arten bitte in vorstehendem Artikel nachzulesen. Dbige Samen verkause in Commission für Rechnung des Herrn B. Roezl, ich kann daher dieselben nur gegen Baarzahlung oder Rachnahme abgeben. Größere Beträge werde auf Wunsch der Besteller per Wechsel einziehen. Da der Vorrath von den meisten Arten nicht groß ist, können nur sofort eingehende Bestellungen auf vollskändige Effectuirung zählen.

Burich, botanischer Garten, Anfang Dezbr. 1874.

E. Ortgies.

Breis.

Mittheilungen.

Bern. Von politischen Blättern ist letzten Herbst viel Aushebens von zwei Waldbränden gemacht worden, die zu jener Zeit im Berner-Oberlande, der eine im Lauterbrunnenthale, der andere im Gadmenthale stattgefunden haben. Wie dieß oft bei Mangel genauerer Kenntniß der örtlichen Verhältnisse der Fall zu sein pflegt, ist der Belang dieser Ereignisse bedeutend übersschäft worden.

Obschon sich, namentlich im Gadmenthal, die Brandstätte über eine ziemlich große Fläche ausdehnt, so ist doch der erlittene Schaden nicht bes